



Silvio Hitz demonstriert den fachgerechten Umgang mit Bienenvölkern.

FOTOS: MATTIAS NITTI - FOTO SURSEIVA

Die Geschichte von den «Bienenchen und Blümchen»

Rhätüns «Flugschnaisa» ist eines der Projekte, mit denen sich Coop für die Bienen und den Imker-Nachwuchs engagiert.

Bienen bestäuben rund 80 Prozent der Nutz- und Wildpflanzen. Sie sind also nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für das Leben auf der Erde generell unersetzlich. Deshalb unterstützt Coop ge-

meinsam mit «Hochstamm Suisse» und den Bio-Pionieren Biotta, Ricola und Weleda vier Projekte für die Bienen und den Imker-Nachwuchs in der Schweiz. Eines davon ist die Bündner «Flugschnaisa», die in Rhätüns einen Lehr-Bienenstand betreibt.

Dort findet auch dieses Jahr ein Kurs für Jungimker statt. Zwischen April und August werden interessierte Kinder an insgesamt acht Nachmittagen über alles Wissenswerte aufgeklärt: «Natürlich nicht mit der «Bienenchen und Blümchen»-Geschichte»,

sagt Imker Silvio Hitz schmunzelnd. «Thema unseres Kurses ist die Hege und Pflege von Bienenvölkern.» Und das Interesse ist gross: 21 Mädchen und Buben im Alter von 10 bis 13 Jahren machen mit. Sie lernen unter anderem, wie ein Bienenvolk organisiert ist, wie man fachgerecht damit umgeht – und viel über die oft erstaunlichen Zusammenhänge in der Natur. Ein Beispiel dafür ist die Leistungsfähigkeit der Bienen: Die Rhätünser Arbeiterinnen etwa fliegen vom Lehrstand auf schnurgerader Linie zur fast vier Kilometer ent-

fernten Alp von Rhätüns/Bonaduz, wo sie dann auch Wildpflanzen wie die Alpenrosen bestäuben.

Dass die Nachwuchs-Imker von der Sache ebenso fasziniert wie begeistert sind, belegen die folgenden Kommentare: «Ich fand es toll, die Bienenkönigin zu entdecken.» Oder: «Mir gefallen die Pollen-Höschen der Arbeitsbienen.» Und vor allem: «Es macht unglaublich viel Spass, mit den Bienen zu arbeiten!» *keb*



Stauern über das perfekt organisierte Gewimmel der fleissigen Tierchen.

link
www.flugschnaisa.ch